

[Startseite](#) | [Zürichsee](#) | Wohnraum für Asylsuchende: Horgen plant vier Holzbauten am See

Abo [Temporäre Unterkünfte](#)

Horgen plant Asylsiedlung beim See für sieben Millionen Franken

Die Gemeinde Horgen will vier Gebäude aus Holz an der Seestrasse bauen. 88 Menschen sollen dort Platz finden.



Irina Kisseloff

Publiziert heute um 05:30 Uhr



So sollen die zweigeschossigen Holzbauten an der Seestrasse in Horgen aussehen.

Visualisierung: Kaspar Partner Architekten



Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 04:01 1X

[BotTalk](#)

In Kürze:

- Die Gemeinde Horgen plant vier Holzelementbauten mit zwölf Wohnungen für Asylsuchende an der Seestrasse.
- Das Projekt bietet 88 Geflüchteten Platz.
- Am 18. Mai entscheidet die Stimmbevölkerung über den Kredit von 6,8 Millionen Franken.

Die Gemeinde Horgen wächst. 2024 hat die Bevölkerung um 3 Prozent zugenommen. Entsprechend steigt auch der Bedarf an Asylunterkünften. Denn die Gemeinden im Kanton Zürich müssen aktuell eine Asylquote von 1,6 Prozent erfüllen. Für Horgen, das dieses Jahr laut Prognose des Gemeinderats die Marke von 25'000 Einwohnerinnen und Einwohnern knacken dürfte, bedeutet das die Unterbringung von 400 Geflüchteten.

«Und weil mehrere temporäre Nutzungen auslaufen, benötigen wir 2026 für rund 100 Menschen neuen Wohnraum», sagt Gemeindepräsident Beat Nüesch (FDP). Neben der bisherigen Anmietung von Häusern und Wohnungen setzt die Gemeinde nun auf Holzelementbauten auf gemeindeeigenen Grundstücken, wie sie in einer Mitteilung schreibt.

Urnenabstimmung im Mai

Bereits im Juli 2023 war in der Asylstrategie von Holzelementbauten als mögliche Lösung die Rede, jetzt liegt ein konkretes Projekt noch bis zum 13. März öffentlich auf.

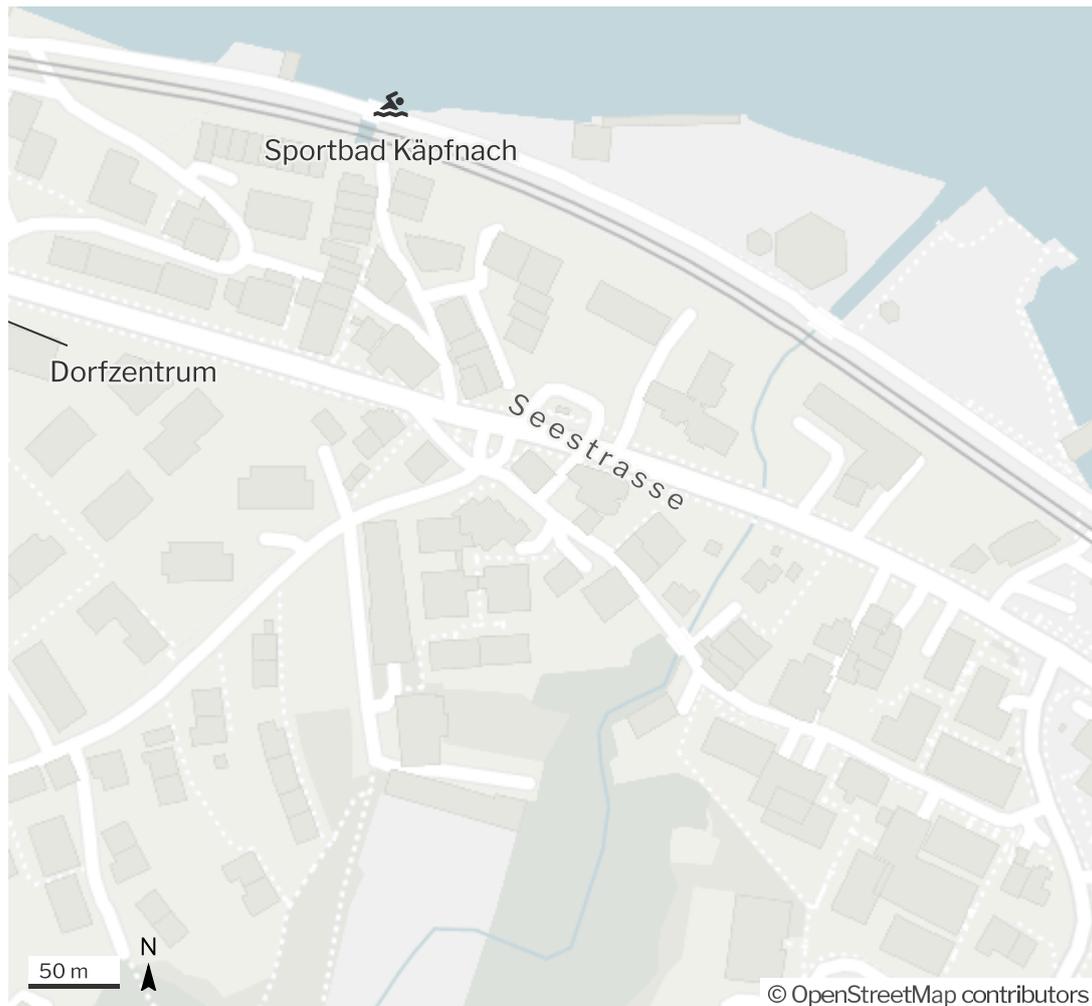


Die Holzbauten richten sich gegen einen Innenhof, rechtwinklig zu Strasse und See.

Visualisierung: Kaspar Partner Architekten

Über den Kredit für das Projekt in der Höhe von 6,8 Millionen Franken kann die Stimmbevölkerung am 18. Mai an der Urne abstimmen. Das Projekt sieht vier Holzelementbauten vor, die 88 Menschen Platz bieten würden. Als Standort ist die Rietli-Wiese vorgesehen, die in Richtung Au-Wädenswil in der Nähe der Gemeindewerke liegt, zwischen Bahngleis und Seestrasse.

Auf diesem Grundstück plant Horgen eine Asylunterkunft



Grafik: Iny

Die Parzelle ist eigentlich eine «Erholungszone für Familiengärten», doch temporär könne eine solche Zone bebaut werden, sagt Liegenschaftenvorsteherin Moira Tröndle-Stärk (SP). Die zweigeschossigen Bauten mit zwölf Wohneinheiten sollen zunächst drei Jahre dort stehen. Danach müsse die geopolitische Lage neu beurteilt werden. «Und dann könnte man die Bewilligung jeweils um ein Jahr verlängern, falls nötig», sagt Tröndle-Stärk.

Ausserhalb von Wohnquartieren

Der Standort sei einer von mehreren möglichen Standorten für solche Holzelementbauten in Horgen, wie beispielsweise auch die früher angedachten gemeindeeigenen Grundstücke an der Ecke

Plattenstrasse/Paradiesweg, oberhalb der Waidli-Kreuzung oder an der Bachtelstrasse nahe der Waldegg.



Die Rietli-Wiese zwischen Seestrasse und Bahngleis mit den Baugespannen.

Foto: Michael Trost

Die Rietli-Wiese als flaches Gelände mit guter Zufahrtsmöglichkeit von der Seestrasse her sei «sehr geeignet für dieses Vorhaben», sagt Tröndle-Stärk. Denn die Bauten würden ohne Unterbau oder Keller auf die Wiese gestellt.

Weil die Rietli-Wiese ausserhalb von Wohnquartieren liegt, erhofft sich die Liegenschaftenvorsteherin «wenig Widerstand gegen das Vorhaben». Zudem gehöre ein Teil eines Wohnhauses neben der Wiese der Gemeinde. Dort seien bereits Asylsuchende untergebracht.

Holzbauten auch anderswo nutzbar

Die Holzelementbauten seien «einfache Notwohnungen», die bei Bedarf auch wieder abgebaut und an anderen Standorten wieder aufgebaut werden könnten.

«Sollte sich die Situation im Asylbereich entspannen, könnten die Holzelementbauten als Notwohnungen anderweitig genutzt werden», führt Tröndle-Stärk aus. «Und zwar für andere vulnerable Zielgruppen, die auf dem angespannten Wohnungsmarkt keinen zahlbaren Wohnraum finden.»

Die Gebäude funktionierten weitestgehend autark: Für den Strom sind Photovoltaikanlagen auf den Dächern geplant und die Heizenergie liefern Luftwärmepumpen. Wenn das Stimmvolk den Kredit gutheisst, will die Gemeinde bereits im August mit dem Bau beginnen. Die Fertigstellung wäre für April 2026 vorgesehen.

Irina Kisseloff arbeitet seit 2022 bei Tamedia und berichtet schwerpunktmässig über die Region Zürichsee. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).

0 Kommentare